

Zur Vorbereitung des Parteilehrjahres 1966/67

Interview der Redaktion
Neuer Weg mit dem
Genossen KURT TIEDKE,
Leiter der Abteilung
Propaganda des ZK der SED

„Neuer Weg“: Die Grundorganisationen der Partei befassen sich gegenwärtig mit der Vorbereitung des Parteilehrjahres 1966/67. Im Beschluß des Politbüros zum Parteilehrjahr (er wurde in unserem Heft 15 veröffentlicht) wird unterstrichen, daß die wirkungsvollste Methode zur Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus, des Programms der SED und der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung durch die Teilnehmer ist. Was sollten die Leitungen der Grundorganisationen und die Zirkelleiter gerade von diesem Gesichtspunkt her beachten?

Genosse Tiedke: Es ist das Hauptanliegen des Parteilehrjahres, in jeder Grundorganisation eine Atmosphäre des schöpferischen Studiums der marxistisch-leninistischen Wissenschaft durch alle Teilnehmer zu erreichen. Dafür ist die richtige Einstufung der Teilnehmer in das System des Parteilehrjahres eine wichtige Voraussetzung. Jeder Teilnehmer am Parteilehrjahr sollte nach Möglichkeit in dem Zirkel studieren, der seinen Voraussetzungen am meisten entspricht. Das ist von großer Bedeutung für die Durchführung des Partei lehr jahres insgesamt. Die Leitungen der Grundorganisationen können am besten den erreichten marxistischen Bildungsstand ihrer Mitglieder beurteilen und daher der Mitgliederversammlung geeignete Vorschläge unterbreiten, welche Zirkel eingerichtet werden sollen und wer an welchem Zirkel teilnimmt.

Die Zirkel- und Seminarleiter unterstützen die Schaffung einer Atmosphäre des schöpferischen Studiums vor allem dadurch, daß sie die Diskussion immer wieder auf die theoretischen Grundprobleme konzentrieren und ihre aktuelle Bedeutung durch die Diskussion sichtbar werden lassen.

„Neuer Weg“: Im Parteilehrjahr wird das Studium der achtbändigen Geschichte der deutschen

Parteigruppe gefestigt

In der letzten Wahlberichtsperiode richtete unsere Parteigruppe im Kesselbau des VEB Bergmann-Borsig ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Gewinnung junger Kandidaten und auf die Werbung junger

Kämpfer für die Kampfgruppe. Voller Stolz können wir berichten, daß wir acht Kandidaten, unter ihnen sind sieben Freunde aus der Jugendbrigade „8. Mai“, auf den Eintritt in unsere Partei vorbereitet haben und zehn neue Kämpfer gewinnen konnten.

Dazu hatten wir uns schon in unserer Entschließung hohe Ziele gestellt. An erster Stelle stand die politisch-ideologische Arbeit, die wir täglich leisten. Unsere erste Arbeit mit den jungen Kollegen der Brigade

„8. Mai“ war das persönliche Gespräch. Wir wollen die Meinungen und Auffassungen eines jeden kennenlernen, um für die Wirksamkeit unserer damals noch sehr kleinen Parteigruppe die richtigen Schlußfolgerungen ziehen zu können. Sie waren dann auch Bestandteil sowohl unserer monatlichen Versammlungen in der Parteigruppe als auch in der Gewerkschafts- und FDJ-Gruppe. In jeder Versammlung sprachen wir über das Erreichte

DER *Leser* HAT DAS WORT